

Mein zerbrochenes Herz

Zorro|Nami

Von Sakura__Uchiha

Kapitel 2: Wie der Wind

Nachdem Zorro die freundliche Runde so überstürzt verlassen hatte, waren Stunden vergangen. Seine Kameraden waren sehr besorgt und starteten zahlreiche Versuche, um endlich den Grund für sein merkwürdiges Verhalten zu erfahren. Niemanden, weder Ruffy, noch Sanji war es bisher gelungen näher an ihn heranzukommen. Ruffy war von Zorros Ablehnung tief getroffen, und Sanji überspielte seine Enttäuschung mit wilden und bösen Beschimpfungen. Monkey D. Ruffy war ratlos und wusste nicht mehr weiter. Mehrfach hatte er schon auf seinen Vizen eingeredet, doch dieser hatte nicht eine Regung von sich gegeben. Es war frustrierend. In regelmäßigen Abständen versuchten sie an ihn heranzukommen, aber scheiterten auch weiterhin. Nur eine Person hatte ihr Glück bislang noch nicht versucht. Nami, die Navigatorin der Strohhut-Piraten. Leise und bedacht hallten ihre Schritte übers Unterdeck der Sunny. Als Nami wenig später den Trainingsraum erreicht hatte und Zorro sah, stockte ihr der Atem. Ihre Augen waren vor Fassungslosigkeit und Unglauben geweitet. Es bot sich ihr ein Anblick, der viel zu bizarr war, um wahr zu sein. Wie auf Kommando gaben ihre Beine nach und sie fiel zu Boden. Nur mühsam gelang es ihr den Sturz mit beiden Händen abzufangen und unbeschadet zu überstehen. Sie musste schlucken, als sie ihren Blick erneut auf den jungen Mann gerichtet hatte.

Für einige Augenblicke war Nami zu nichts mehr fähig. Obwohl diese Situation so suspekt war, konnte sie ihren Blick nicht mehr abwenden. Ihr blieb also nichts anders übrig, als ihn weiterhin ungeniert und fassungslos anzustarren. Als sie sich wieder etwas gefangen hatte, versuchte sie sich in Bewegung zu setzen. Allerdings war ihre momentane Position alles andere als vorteilhaft und erschwerte ihr Vorhaben ungemein. Auch wenn sie versuchen würde sich aufzurichten, würde es ihr nicht gelingen. Es war ein Ding der Unmöglichkeit. Zorros Anblick hatte sie zutiefst schockiert, sodass sie keinerlei Kraft mehr aufweisen konnte, um ihr Gewicht noch länger zu tragen. Wie ein verwundetes Tier begann Nami schließlich über den Boden zu kriechen. Es war nicht gerade einfach, aber allmählich konnte sie sich Stück für Stück zu ihm vorarbeiten. Sie wunderte sich nicht über den plötzlichen Verlust ihrer Kräfte, denn sie hatte sehr wahrscheinlich einen Schock erlitten. Nach gefühlten Stunden hatte die Navigatorin ihr gewünschtes Ziel endlich erreicht. Noch immer schlug der Schwertkämpfer energisch und wütend auf die massive Wand ein. Tränen sammelten sich in den Augen der jungen Frau, als sie Zorro aus der Nähe betrachteten

konnte. Überall war Blut. *Sein Blut*. Wenn Zorro zu einem weiteren Schlag ausholte und kurz darauf die Wand traf, verteilte es sich immer mehr. Nicht nur die Wand war mittlerweile von seinem Blut befleckt, denn auch seine Kleidung hatte eine Menge davon abbekommen.

So hatte sie ihn noch nie gesehen. Es war erschreckend. Er wirkte so verzweifelt und hilflos. Für Nami war Zorro wie eine Mauer. Eine Mauer, die einem Schutz und Sicherheit versprach. Eine Mauer, die man niemals zerstören konnte. Eine Mauer, an die man sich jeder Zeit anlehnen konnte. Niemals hätte sie es für möglich gehalten, dass diese Mauer einmal zerfallen könnte. Mit dem Namen, Lorenor Zorro verband sie Stärke, Kraft und absolutes Vertrauen. Es tat ihr weh, ihn so zu sehen. Er sollte aufhören sich weiter zu verletzen. Aufhören sich so zu quälen. Aufhören sich von ihnen abzuschotten.

"Hör auf."

Nur leise kamen ihr die Worte über die zarten Lippen. Unter normalen Umständen hätte Zorro sie auch wahrgenommen, aber seine gesamte Auffassungsgabe wurde von seinem momentanen Zustand vollkommen in Beschlag genommen.

Mit letzter Kraft kam Nami wieder auf die Beine und presste sich fest an den Rücken des jungen Mannes. Kurz darauf stoppte Zorro seinen nächsten Schlag und blieb bewegungslos.

"Hör auf. Hör auf dich weiter zu verletzen."

Wenn sie ihr Gesicht nicht so verbissen in sein Hemd gepresst hätte, hätte man ihren verzweifelten Schrei auch noch an Deck hören können.

Eine lange Zeit war es ruhig und sie blieben auch weiterhin stumm. Instinktiv blickte er über seine rechte Schulter und sein Gesicht veränderte sich. Seine unbändige Wut und sein Zorn waren dabei abzuklingen. Wie in Zeitlupe schob er Nami etwas von sich, um sich umzudrehen und sie betrachten zu können. Als er ihre Tränen sah, wurde sein Blick weicher. Vorsichtig strich er ihr die salzige Flüssigkeit aus dem hübschen Gesicht.

"Warum weinst du, Nami?"

Seine dunkle Stimme war wie Musik in ihren Ohren. Sie ähnelte dem Wind. Auf hoher See war der Wind unberechenbar und gefährlich. Im Sommer bereitete er einem eine erfrischende Brise, um die Hitze erträglicher zu machen. Und manchmal war er einfach schrecklich und nervig. Sachte nahm sie eine seiner verletzten Hände in ihre und drückte sie sanft und zärtlich gegen ihre Wange.

Durch diese Berührung vermischte sich sein Blut und ihre Tränen zu einer Einheit. Als Zorro dies jedoch bemerkte, wollte er Nami seine Hand entziehen, aber sie hatte da ganz andere Pläne. Leicht schüttelte sie ihren langen und gelockten Haarschopf, sodass ihm nichts anderes übrig blieb, als ihr weiterhin nahe zu sein. Nun begann sie seine verletzte Hand zu küssen. Jeder ihrer kleinen und hauchfeinen Küsse bescherte ihm ein angenehmes Kribbeln. Als Nami ihre Liebkosung beendet hatte, schenkte sie ihm das schönste Lächeln, welches er jemals von ihr gesehen hatte.

"Du sollst damit aufhören dich zu verletzen, Idiot."

Sein Verstand fing nun wieder ganz normal an zu arbeiten, und er realisierte erst jetzt, was in den vergangenen Stunden geschehen war.

Er begriff, dass er Nami zutiefst verängstigt hatte. Das hatte er nicht gewollt und war niemals seine Absicht gewesen. Wie zwei Schraubstöcke schlang er schließlich seine starken Arme um den zierlichen Körper der hübschen Navigatorin.

"Ich wollte dir keine Angst ma..."

Doch weiter kam er nicht, denn Nami war bereits tief und fest eingeschlafen. Ein kleines Lächeln hatte sich mittlerweile auf seine Gesichtszüge geschlichen und sah ihr beim schlafen zu. Mit Leichtigkeit hob er die junge Frau auf seine Arme und brachte sie anschließend auf ihr Zimmer. Chopper konnte sich auch morgen noch um seine Verletzungen kümmern, denn das hatte dann doch noch etwas Zeit. Nachdem Zorro seine Wunde provisorisch verbunden hatte, legte auch er sich schlafen und fiel in einen unruhigen Schlaf.

Egal wo er hinsah, sie waren überall. Sie hatten sie umzingelt. Vollkommen eingekesselt. Wie Zuchtvieh. Zorro drehte sich einmal um die eigene Achse und bekam somit einen hervorragenden Überblick auf das gesamte Schlachtfeld. Seine Kameraden waren noch immer in Kämpfe verwickelt und gönnten sich nicht die kleinste Verschnaufpause. Der Schwertkämpfer streckte soeben den nächsten Gegner nieder und machte sich weiter auf den Weg nach vorne an die Front. Sein Körper war anders als sonst. Er ließ sich nur widerwillig lenken. Aber warum? Es war doch sein Körper. Ein lauter und qualvoller Schrei ließ ihn in seiner Bewegung inne halten. Sein Auge weitete sich schlagartig, als er erneut seinen Blick nach vorne gerichtet hatte. Er versuchte zu rennen, aber es tat sich nichts. Nicht einen Meter konnte er sich bewegen. Er probierte es immer und immer wieder, aber es sollte ihm auch weiterhin nicht gelingen. Schweißperlen tropften mittlerweile von seiner Stirn, und panisch sah er zu dem Mann, der sein Schwert erhoben hatte und es im selben Atemzug auf die am bodenliegende Person niedersausen ließ.

"Versuch schneller zu sein, Lorenor Zorro."

"NEIIIN, NAMIIII."

Erschrocken und schweißgebadet erwachte Zorro aus seinem tiefen Schlaf. Nur langsam stellte sich sein Herzschlag wieder auf Normalität ein und hörte auf schmerzhaft gegen seinen Brustkorb zu schlagen. Da war es wieder. Doch dieses Mal um einiges intensiver als zuvor. Dieses Bild. Es fraß sich immer tiefer in seine Seele und war dabei sein Herz zu zerstören.

So ihr Lieben.

Das war das nächste Kapitel ;))

Normal hatte ich eine völlig andere Idee für dieses Kapitel gehabt,
aber dann habe ich mich doch für etwas anderes entschieden.
Ich hoffe allerdings,
dass es euch gefallen hat :)
Fehler sind wie immer umsonst und gehören zum Inventar :DD *lach*
Nein,
dass war nur ein kleiner Scherz am Rande ;))
Ich bedanke mich nochmals für die lieben Kommentare,
denn ich freue mich immer wieder darüber.
Wünsche euch noch einen schönen Tag,
und kauft weiterhin schön fleißig Weihnachtsgeschenke ein :o)

Bis dann mal :)